



Polizeipräsidium
Frankfurt am Main

HESSEN

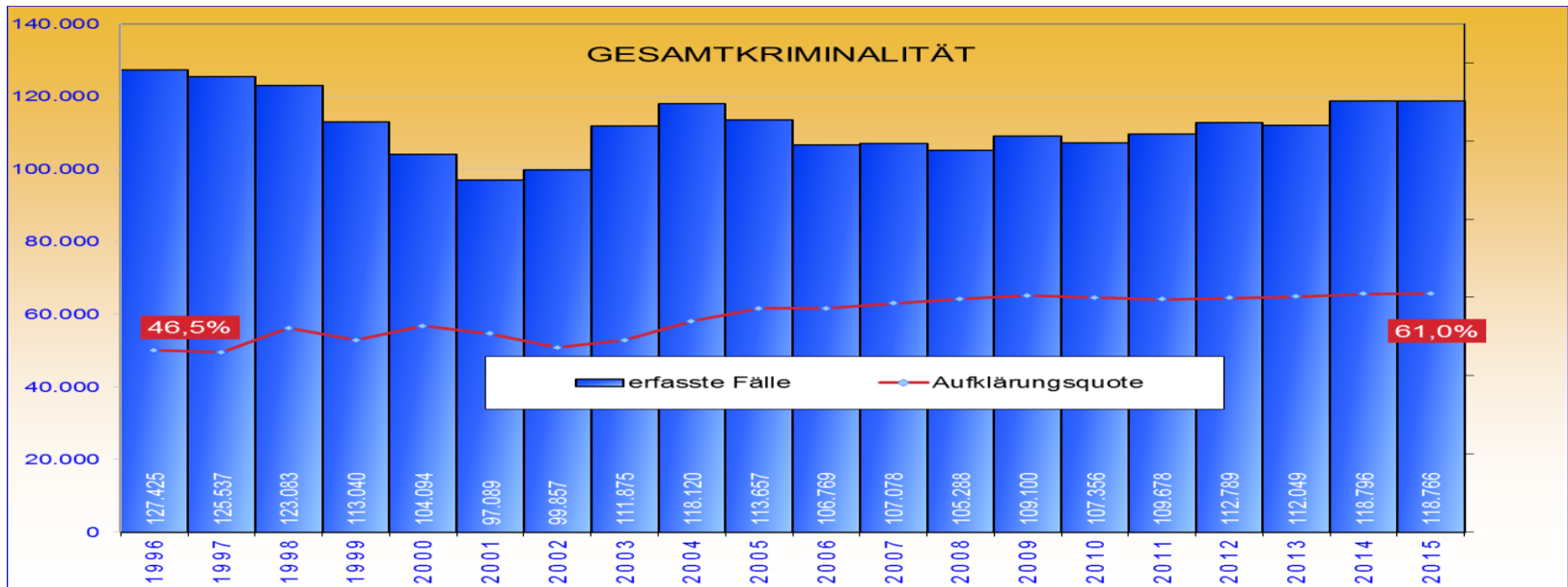


Polizeiliche Kriminalstatistik 2015

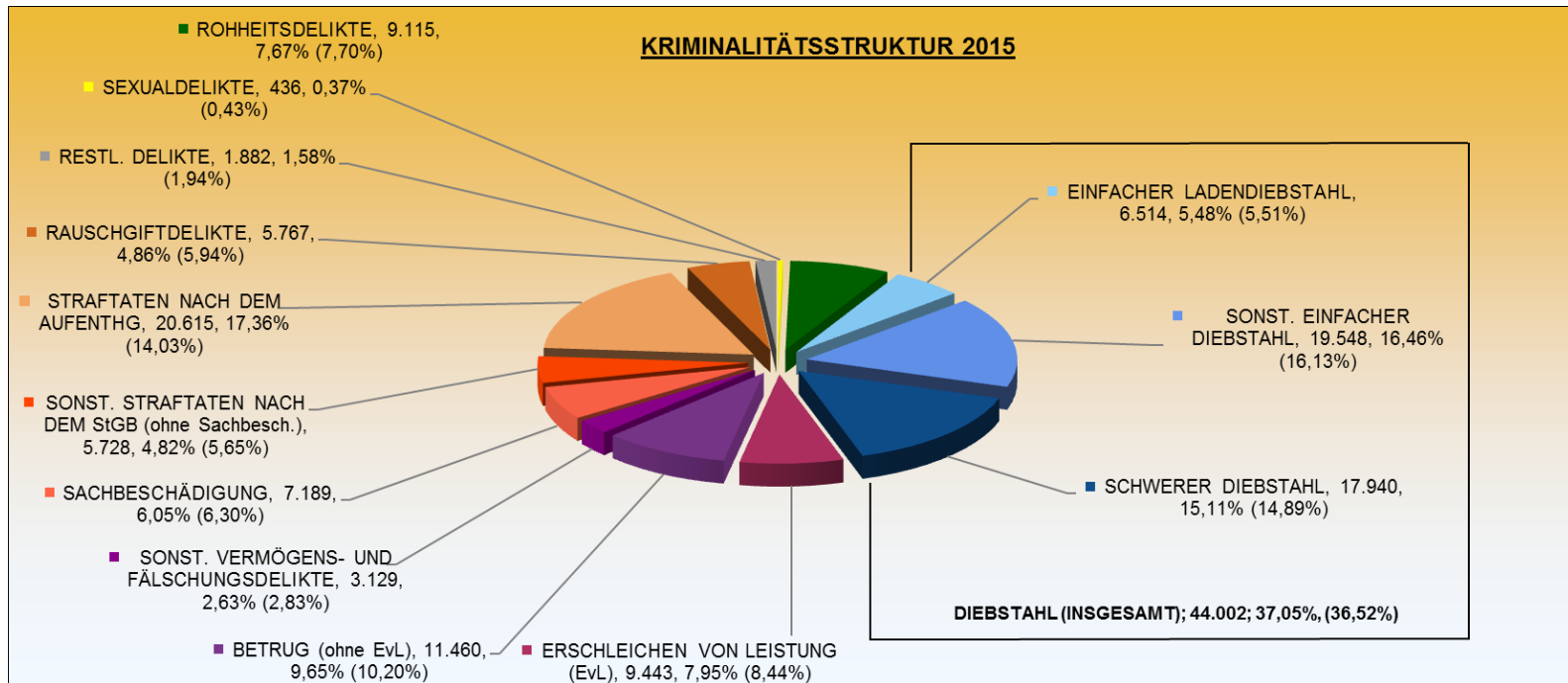
Pressekonferenz
04. Februar 2016

Gesamtkriminalität 2015

- Rückgang der registrierten Kriminalität in Frankfurt am Main um 30 Fälle auf 118.766 Fälle
- **Höchste Aufklärungsquote seit Beginn der kriminalstatistischen Aufzeichnungen mit 61,0%**



Kriminalitätsstruktur



- Die Differenz von 0,01 Prozent ergibt sich aufgrund der kaufmännischen Rundung
- Vorjahreswerte in Klammern



Rohheitsdelikte

- Leichter Anstieg bei **Straßenraub** (Summe aus Handtaschenraub und Raub auf Straßen, Wegen, Plätzen) um 21 Fälle (+3,6 %) auf 612 Fälle (10-Jahres-Mittelwert: 637 Fälle)
- Aufklärungsquote bei 32,2 % (2014: 38,7 %)
- 58,8 % Anteil des Straßenraubes an der Gesamtzahl der Raubdelikte (2014: 60,0 %)

- Bei **Körperverletzung** leichter Rückgang um 141 Delikte (-2,2 %)
- Die Aufklärungsquote liegt mit 83,6% beim Vorjahreswert.
- Gefährliche und schwere Körperverletzung mit 2.194 Fällen nahezu bei gleichem Stand (+3; +0,1 %), vorsätzliche leichte Körperverletzung erfuhr einen Rückgang um 145 Fälle auf 4.010 (-3,5 %)

Diebstahlskriminalität

- Der **Taschendiebstahl** ging um 76 Fälle (-2,0 %) auf 3.735 Fälle zurück; erster Rückgang seit dem Jahr 2010; AQ stieg um 0,7 % auf 6,3 %
- Beim **Trickdiebstahl** ist ein Anstieg um 136 Fälle (+10,6 %) auf 1.423 Fälle zu verzeichnen; der seit 2011 ansteigende Trend ist anhaltend; AQ stieg um 0,4 % auf 17,1 %
- Rückgang **Diebstahl von Kfz** um 39 Fälle (-14,8 %) auf 225; Anstieg AQ auf 33,8 % (2014: 29,2 %)
- Anstieg bei **schwerem Diebstahl in/aus Kfz** von 344 Fällen (+9,1 %) auf 4.116 Fälle; Rückgang AQ von 10,9 % auf 7,3 %
- **Einfache Diebstähle in/aus Kfz** sanken dahingegen um 71 Fälle (-7,9 %) auf 832 Fälle; AQ blieb mit 10,0 % nahezu auf Vorjahresniveau (10,4 %)



Wohnungseinbruchdiebstahl

- Leichter Rückgang der Fallzahlen Wohnungseinbruchdiebstahl (WED) von 2.170 auf 2.111 Fälle (-59; -2,7 %)
- Rückgang der AQ auf 10,1 % (2014: 15,4 %)
- **Anstieg der Versuche** mit 45,8 % auf den höchsten Anteil der letzten 20 Jahre (2014: 40,4 %)
- Grund:
 - ✓ Verbesserung der Sicherungstechnik
 - ✓ kriminalpolizeiliche Beratungen
 - ✓ „wachsamer Nachbar“
- sehr unterschiedliche Täterstrukturen
- Ganzjährige Maßnahmen mit einem dreiteiligen Aufbau aus Kontroll-, Ermittlungs- und Operativkomponente



Internetkriminalität

- Rückgang um 112 Fälle (-6,7 %) auf 1.555 Fälle
- 59,4 % der Internetkriminalität entsteht durch **Waren/Warenkreditbetrug** (924 Fälle)
- Rückgang im Bereich Waren-/Warenkreditbetrug um 121 Fälle (-11,6 %) auf 924 Fälle
- Modus Operandi Warenkreditbetrug: Häufig Bestellung von Waren an leerstehende Wohnungen mit überklebten Klingelschildern, an deren Namen geliefert werden soll
- Hohe AQ von 86,9 % durch gute Zusammenarbeit mit Paketlieferdiensten und Einsatz operativer Kräfte



Jugendkriminalität / Häuser des Jugendrechts

- 11.241 Tatverdächtige im Alter unter 21 Jahren ermittelt (2014: 8.433); entspricht 21,4 % aller Tatverdächtigen (2014: 17,1 %)
- Steigerung ist Anstiegen bei ausländerrechtlichen Verstößen zuzuordnen (ohne ausländerrechtliche Verstöße leichter Rückgang auf 6.087 [2014: 6.091]); entspricht 17,9 % aller Tatverdächtigen [2014: 17,5 %])
- Ausbau des Erfolgsmodells **Haus des Jugendrechts** (HdJR) durch Eröffnung des zweiten HdJR für den Frankfurter Norden im Frühjahr 2015

Straftaten gegen ältere Menschen

- Insgesamt wurden 2015 275 Straftaten zum Nachteil älterer Menschen erfasst (Rückgang um 389 Fälle, - 58,9%)
- 71 Fälle des Betruges mittels „Enkeltrick“ mit bisherigem Gesamtschaden von 90.000.- Euro (2014: 221.000,- Euro) (Rückgang um 106 Fälle, - 59,9%)
- davon nur 5 Fälle vollendet (2014: 17)
- Rückgang auch der Versuchstaten durch
 - ✓ Sensibilisierung der älteren Bevölkerung durch die Berichterstattung in den Medien
 - ✓ zielgerichtete polizeiliche Präventionsmaßnahmen (Vorträge bei Seniorennachmittagen, Projekt „Sightseeing und Sicherheit“)
- **Verlagerung Modus Operandi** vom klassischen Enkeltrick auf „falsche Mitarbeiter“



Zuwanderung I

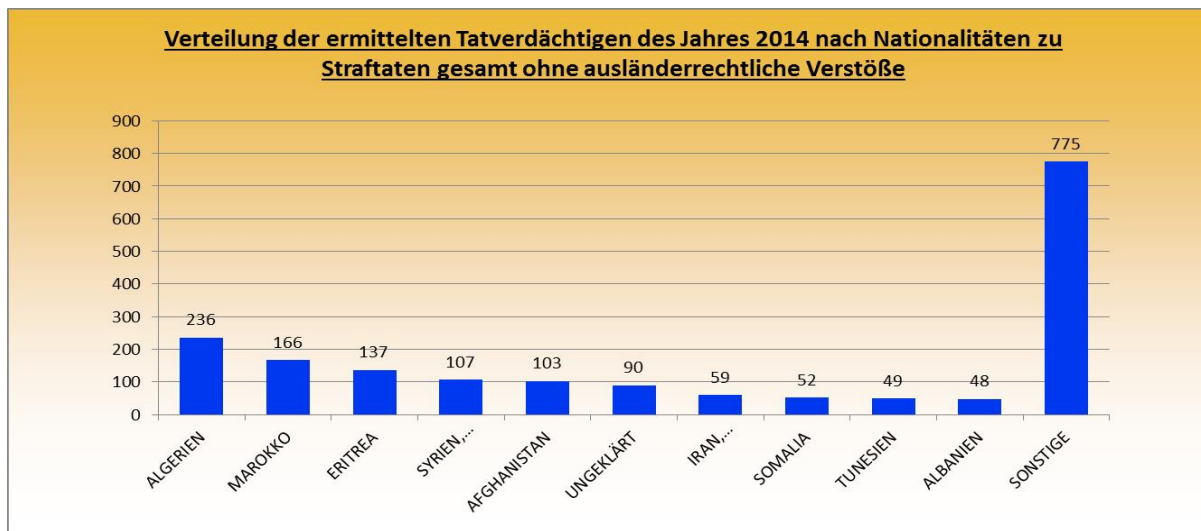
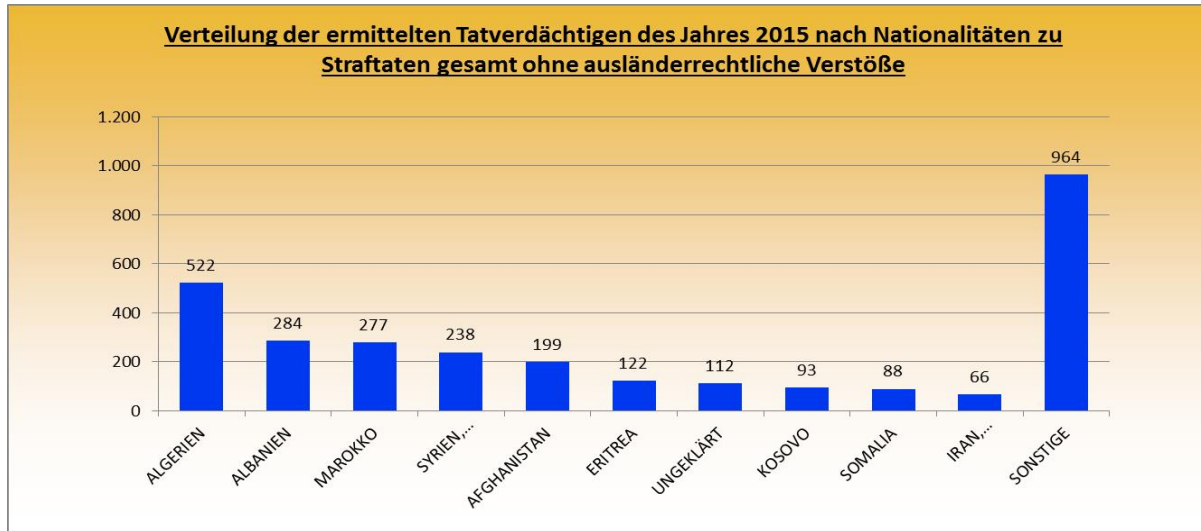
- Zunehmende Migration bedeutet einen Anstieg von Straftaten durch Flüchtlinge und zum Nachteil von Flüchtlingen, aufgrund der höheren Anzahl hier lebender Menschen
- Bedingt durch die hohe Zuwanderung seit dem Jahr 2009 ist ein stetiger Anstieg bei ausländerrechtlichen Verstößen zu verzeichnen, was jedoch keine Auswirkung auf die öffentliche Sicherheit beinhaltet
- 2015 ist der höchste Wert der letzten 10 Jahre mit einem Anstieg um 3.945 Fälle (+23,7 %) auf 20.615 Fälle verzeichnen
 - ↳ hier insbesondere Bundespolizei (Hauptbahnhof) + 33,2% (Anstieg bei Erfassungen)



Zuwanderung II

- Die PKS-Zahlen sind wegen unzureichender Differenzierung des Aufenthaltsstatus von Tatverdächtigen und fehlender Angaben hierzu bei Opfern nicht aussagekräftig genug
 - ↳ Ab 2016 gelten dementsprechend veränderte PKS-Regeln
- Folgende **Trendaussagen des HMdIS** gelten bei uns auch:
 - a) Enormer Anstieg der Zuwanderung ⇔ Anstieg der Fallzahlen deutlich weniger
 - b) Fälle sind vor allem Ladendiebstahl, Sachbeschädigung, Körperverletzung, Beförderungerschleichung und Urkundenfälschung
- Bei Betrachtung der Verteilung der Tatverdächtigen nach Nationalitäten und Sonderkennern sind die Herkunftsländer der Kriegsgebiete Afghanistan, Syrien und Irak eher unauffällig, während die nordafrikanischen Staaten Algerien und Marokko sowie der Balkanstaat Albanien deutlich hervortreten (ohne ausländerrechtliche Verstöße)

Zuwanderung III





Angriffe auf Polizeibeschäftigte

- Widerstand gegen Polizeibeamte weiterhin auf hohem Niveau von 424 Fällen (2014: 423 Fälle); die Opferzahlen bei Widerständen sind jedoch um 108 auf 935 Geschädigte gestiegen (+13,1 %)
- Insgesamt ist die Opferzahl von persönlichen Straftaten gegen Polizeibeamte seit 2013 steigend. Im Jahr 2015 wurden 1.272 Opfer registriert (+58, +4,8 %).
- **Angriffe auf Polizeibeschäftigte haben neue Qualität erreicht**
- Allein bei Einweihung der EZB wurden 150 Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte verletzt; Hieraus resultierten vier Ermittlungsverfahren wegen versuchten Tötungsdelikten zum Nachteil von Polizeibeamten
- Einsatz der **BodyCam** in Sachsenhausen und in der Innenstadt hat positive Auswirkungen; Ausweitung geplant



Häufigkeitszahl

- Häufigkeitszahl (Straftaten je 100.000 Einwohner) für Frankfurt am Main 2015 sank auf 16.550 (2014: 16.938)
- Frankfurt am Main wird regelmäßig aufgrund des Vergleichs der Häufigkeitszahl bundesweit als „Hauptstadt des Verbrechens“ titulierte.
- **Keine Vergleichbarkeit der Parameter** aufgrund der sehr unterschiedlichen Strukturen und Einflussfaktoren:
 - ✓ Frankfurt am Main: hohe Kontrolldichte im Stadtgebiet, hohe Personenbewegungen über den Flughafen, große Besucherzahlen aufgrund international bedeutender Messen, bundesweit einmalige Pendlerrate
 - ✓ Aktuell insbesondere durch Zuwanderung hohe Beeinflussung

Zahlen / Daten / Fakten

- Politisch motivierte Kriminalität
- Tatverdächtige
- Opfer
- Schadenssummen
- Einsatzlagen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!